

Konzeption der Evangelisch-lutherischen Wald-Kindertagesstätte „WaldArche“ Wagenfeld

**Evangelisch-lutherische
Wald-Kindertagesstätte „WaldArche“ Wagenfeld**
Oppenweher Straße 18
49419 Wagenfeld
Telefon: 0173-5975447
E-Mail: waldarche.wagenfeld@evlka.de
Internet: www.kitaverband-diepholz.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
1 Beschreibung der Einrichtung	1
2 Leitbild des Kindertagesstättenverbandes	2
3 Rahmenbedingungen	3
3.1 Betreuungsformen	3
3.2 Personal	3
3.3 Betreuungszeiten	4
3.4 Schließzeiten	4
4 Gelände und Ausstattung der Wald-Kindertagesstätte	4
4.1 Schutzunterkunft bei extremen Wetterverhältnissen	5
5 Tagesablauf	5
6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	7
6.1 Ziele der Waldpädagogik	7
6.2 Planung der pädagogischen Arbeit	8
6.3 Eingewöhnung	9
6.4 Beobachtung und Dokumentation	9
6.5 Bildung	10
6.6 Religionspädagogik	12
6.7 Partizipation	12
6.8 Inklusion	13
6.9 Verpflegung und Mahlzeiten	13
6.10 Pflege	14
6.11 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule	14
7 Beschwerdeverfahren für Kinder	14
8 Kinderschutz	15
10 Zusammenarbeit im Team	15
11 Zusammenarbeit mit Eltern	16
12 Kooperation und Vernetzung	16
11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung	16
11.2 Vernetzung mit anderen Institutionen	17
11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde	17
12 Öffentlichkeitsarbeit	18
13 Abschluss	18

Vorwort

"Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen." (Maria Montessori)

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die alters- und entwicklungsangemessene Stärkung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Eigenschaften, die das Kind in seiner Selbstständigkeit und seinem Selbstvertrauen sowie seiner Neugierde und seiner Freude am Lernen kräftigen. Um dies umsetzen zu können, sorgen wir in unserer Wald-Kindertagesstätte für eine liebevolle, motivierende und geborgene Atmosphäre, die aus den natürlichen Gegebenheiten und Rhythmen der Natur schöpft. Wir stärken bei den Kindern wichtige Basis-Kompetenzen, die es ermöglichen, in der heutigen, sich stetig wandelnden Gesellschaft ihren eigenen Weg zu finden.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich und wird durch die Einführung des Qualitäts-Management-System für Kindertageseinrichtungen (QMSK) regelmäßig auf Qualität und Wirksamkeit überprüft und auf Basis dessen stetig weiterentwickelt.

Die folgende Konzeption stellt unsere Evangelisch-lutherische Wald-Kindertagesstätte, unsere pädagogische Grundhaltung, deren Ziele und Umsetzung sowie unser Zusammensein in und mit der Natur vor.

Zur besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung geschlechtsspezifischer Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

1 Beschreibung der Einrichtung

Unsere Waldgruppe wurde im August 2012 eröffnet. Bis zum 31. Juli 2018 gehörte diese Waldgruppe der Evangelisch-lutherischen integrativen Kindertagesstätte „Pustebume“ an und wurde mit der Eröffnung der Evangelisch-lutherischen integrativen Kindertagesstätte „Schwalbennest“ ein fester Bestandteil dieser Einrichtung. Im Zuge der Erweiterung der Kindertagesstätte „Schwalbennest“ im

August 2023 wurde die Waldgruppe zum 01. Januar 2024 ausgegliedert und als eigenständige Evangelisch-lutherische Kindertagesstätte „WaldArche“ Wagenfeld fortgeführt. Unsere Wald-Kindertagesstätte Wagenfeld befindet sich im Waldgebiet der „Bockeler Schweiz“. Die Gemeinde zählt etwa 7.000 Einwohner und ist in fünf Ortsteile (Förlingen, Neustadt, Bockel, Haßlingen und Ströhen) aufgeteilt. Kinder können aus dem gesamten Gemeindegebiet aufgenommen werden.

2 Leitbild

Die evangelisch-lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Grafschaft Diepholz sind zum „Evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Grafschaft Diepholz“ zusammengeschlossen, der die Trägerschaft für alle Einrichtungen übernommen hat. Die Kindertagesstätten arbeiten mit ihren Kirchengemeinden vor Ort zusammen.

Kindertageseinrichtungen erfüllen einen von Kirche und Staat anerkannten eigenständigen Bildungs-Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

Unsere kirchliche Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist im Auftrag der Kirche begründet. Sie versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung der Kinder.

Als Teil des diakonischen Auftrags der Kirche auf Gemeindeebene trägt die Arbeit in Kindertageseinrichtungen zur Verbesserung der Lebenssituation von Kindern bei. Die Kindertageseinrichtungen sind offen für alle Kinder und deren Familien. Wir begegnen anderen Religionen und Kulturen mit Toleranz und Wertschätzung.

Das biblisch-christliche Menschenbild verpflichtet uns, Kinder in ihrer Individualität und Einmaligkeit zu schätzen. Bildung und Erziehung in christlicher Verantwortung bedeutet für uns, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind. Dabei verfolgen wir einen Ansatz der pädagogischen Vielfalt, der die Stärken der Kinder fördert. Die Kinder stehen als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Religiöse Bildung ist in die pädagogische Arbeit integriert. Wir treten ein für das Recht jedes Kindes auf Religion.

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in unseren evangelischen Kindertagesstätten. Die Einrichtungen sind ein sicherer Ort für die Kinder, an dem eine Kultur von Achtsamkeit und Wertschätzung gelebt wird. Ganzheitlicher Kinderschutz

umfasst den Schutz vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt innerhalb der Einrichtung sowie im familiären Kontext. Die Achtung der Kinderrechte ist für die Inhalte der Pädagogischen Arbeit unerlässlich.

Unser pädagogisches Handeln unterstützt und fördert die individuelle und die soziale Entwicklung des Kindes und bietet ihm eine sichere Basis sowie Orientierungspunkte und Herausforderungen zur Persönlichkeitsbildung. Dabei achten wir auf verlässliche Beziehungen und lassen den Kindern Zeit, sich mit sich selbst und der Umwelt auseinander zu setzen. Im täglichen Miteinander wird ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen, Nächstenliebe, Toleranz sowie Friedens- und Konfliktfähigkeit gefördert.

Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit den Eltern zum Wohl des Kindes partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und ihrer Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Mitarbeitenden arbeiten im Team. Verschiedene berufliche Qualifikationen und persönliche Stärken werden gegenseitig akzeptiert. Wir pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.

Als Kindertagesstättenverband liegt uns an der hohen Qualität unserer Kindertageseinrichtungen. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Mit der Einführung eines wirksamen Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001: werden Standards, Konzeption, Arbeitsvorbereitung und Durchführung regelmäßig auf ihre Qualität und Wirksamkeit überprüft.

3 Rahmenbedingungen

3.1 Betreuungsformen

Unsere evangelisch-lutherische Wald-Kindertagesstätte verfügt über 15 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

3.2 Personal

In der Wald-Kindertagesstätte wird das erfahrene Kleinteam bereichert von
- einer Kindertagesstättenleitung

- einer pädagogischen Fachkraft
- einer pädagogischen Fachkraft mit Vertretungsstunden.

Verschiedene Zusatzqualifikationen und Weiterbildungen, wie für Natur- und Waldpädagogik, Religionspädagogik und Psychomotorik sind vorhanden. Gelegentlich absolvieren auch Schüler aus unterschiedlichen Schul- oder Ausbildungsformen ihr Praktikum bei uns.

3.3 Betreuungszeiten

Die Wald-Kindertagesstätte verfügt über eine Kernbetreuungszeit montags bis freitags von 08.00 Uhr bis 12.30 Uhr. Bei Bedarf gibt es die Möglichkeit, die Randzeiten von 07.30 Uhr bis 08.00 Uhr und von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr zu nutzen.

3.4 Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat feste Schließzeiten, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Osterferien: 4-5 Tage
- Sommerferien: 17 Tage, inklusive Planungstage für das Team vor und nach den Ferien
- Weihnachtsferien: abhängig davon, wie die Feiertage fallen
- 3 Studientage

Die Schließzeiten im Sommer erfolgen in Absprache mit den Einrichtungsleitungen der weiteren Kindertagesstätten der Gemeinde Wagenfeld.

4 Gelände und Ausstattung der Wald-Kindertagesstätte

Auf dem Gelände der Wald-Kindertagesstätte steht eine Schutzhütte mit einem Vordach zur Verfügung. In dieser gibt es einen Gruppenraum, eine Küchenzeile mit Gasherd, einen abgetrennten Toilettenraum mit einer Rindenschrot-Toilette und einen flexiblen Wickeltisch. Ein Anbau für größere Spiel- und Gartengeräte und andere Materialien gehört zusätzlich zur Hütte. In der Waldhütte gibt es weder Strom noch eine Wasserzufuhr oder eine Abwasserleitung. Das benötigte Wasser zum Händewaschen, zur Getränkezubereitung oder zum Kochen wird von den pädagogischen Fachkräften täglich mitgebracht. Die in den Wintermonaten zeitweise

erforderliche Beleuchtung wird über akkugespeiste LED-Leuchten sichergestellt. An kalten Wintertagen wird die Hütte mittels einer Gasheizung geheizt und bietet den Kindern die Möglichkeit zum Aufwärmen. Das Gelände der Wald-Kindertagesstätte bietet vielfältige Möglichkeiten, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auszuleben. Verschiedene Sitz- und Funktionsbereiche, wie ein Atelier, eine Matsch-/Kinderstube, eine Kuschelecke oder eine kleine Holzwerkstatt, erweitern das pädagogische Angebot rund um die Hütte. Die Schutzhütte liegt in dem Waldgebiet „Bockeler Schweiz“ in Wagenfeld. An der Ecke Ostpreußenweg/Hirschberger Weg steht ein Parkplatz, etwa 300m von der Hütte entfernt, zur Verfügung. Die Kinder werden morgens von ihren Eltern zum Parkplatz gebracht, um dann gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft den Weg zur Hütte anzutreten. Am Mittag werden dort die Kinder von ihren Eltern wieder abgeholt.

4.1 Schutzunterkunft bei extremen Wetterverhältnissen

Da unsere pädagogische Arbeit im Wald die meiste Zeit des Tages im Freien stattfindet, sind wir immer wieder extremen Witterungsbedingungen, wie Sturm, Gewitter, anhaltenden Minusgraden, starkem Schneefall oder Eisregen ausgesetzt. Diese unterschiedlichen Wetterereignisse stellen für die Kinder und das pädagogische Waldteam Gefahren dar und müssen gegebenenfalls durch Sofortmaßnahmen bewältigt werden. Dazu gibt es folgende Regelungen:

- Fachkräfte verfolgen täglich und eigenständig die Wettervorhersagen
- Bei Windstärke 7Bft entscheidet die pädagogische Fachkraft eigenverantwortlich, wie und in welcher Form Maßnahmen getroffen werden. Das Gelände um die Schutzhütte liegt in einem geschützteren Gebiet des Waldes und ist erfahrungsgemäß bei dieser Windstärke kaum betroffen. Trotzdem muss auch in diesem Fall situativ gehandelt werden, zum Beispiel bleibt die Gruppe an diesem Vormittag an der Waldhütte und es werden keine Erkundungstouren unternommen.
- Bei Windstärke 8Bft darf die Waldgruppe nicht in den Wald und verbringt den Vormittag in der Ausweichunterkunft der Tagespflege „to hus bi Maren“, Auf dem Knapp 57, 49419 Wagenfeld
- Findet während der Betreuungszeit ein Gewitter, starker Schneefall oder anhaltende Hitze statt, entscheidet die pädagogische Fachkraft, welche Maßnahmen dafür getroffen werden (Aufenthalt Waldhütte, spätere Abholung der Eltern, Ausweichunterkunft, keine körperliche Anstrengung).

- Bei einem Unwetter, welches sich während der Betreuungszeit der Kindertagesstätte entwickelt und somit nicht vorhersehbar war, wird ein Transport mit Kleinbussen durch die Tagespflege zum Ausweichquartier sichergestellt.

5 Tagesablauf

Feste Strukturen im Tagesablauf sind wichtig und geben den Kindern Sicherheit. Der beschriebene Tagesablauf dient nur der Verdeutlichung und wird stets an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

07.30 Uhr und 08.00 Uhr: Ankunft am Waldparkplatz

Gemeinsam und mit dem Rucksack auf dem Rücken gehen alle Kinder und die pädagogischen Fachkräfte zur etwa 300 m entfernten Waldhütte. Auf dem Weg werden Erlebnisse ausgetauscht, Bedürfnisse benannt und Verabredungen getroffen.

08.15 Uhr: Begrüßungskreis

Hierfür haben wir unmittelbar neben der Waldhütte einen Kreis aus unterschiedlich hohen Baumstämmen. Im wöchentlichen Wechsel werden verschiedene Dienste, zum Beispiel für den Begrüßungskreis, an die Kinder ausgelost. Jedes Kind übt sich dadurch in eigenverantwortlichem Handeln, für sich und die Gruppe. Den Begrüßungskreis darf täglich ein anderes Kind durchführen. Dieses Ritual gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, jedes Kind wird einzeln wahrgenommen und letztlich wird das Wir-Gefühl der Gruppe gefestigt. Geburtstage finden nach einem ähnlichen Ritual statt. Dabei steht das Geburtstagskind in einem besonderen Fokus.

08.45 – 12.00 Uhr: Freispiel, bedürfnisorientierte Angebote/Walderkundungstouren

Je nachdem, was die Kinder für sich beschlossen haben, geht es jetzt in die Freispielphase. Im freien Spiel können die Kinder ihren Bedürfnissen nachgehen. Es wird geforscht, experimentiert, gebastelt, getobt oder auch mal ein Tischspiel gespielt. Täglich packen wir die Sachen für einen Walderkundungsgang ein und besuchen den „Sonnenplatz“ oder den „Schatzplatz“. So haben die Kinder jeden Tag aufs Neue die Chance auf ungeplante Abenteuer.

10.00 Uhr: Frühstück

Nach dem Toilettengang und Händewaschen beginnt das Frühstück mit einem gemeinsamen Gebet. Wir frühstücken überwiegend draußen und nur in der kalten Jahreszeit in der Waldhütte. Das mitgebrachte Frühstück wird aus der eigenen Dose gefrühstückt und sollte verpackungsarm, gesund und ausreichend sein. Zusätzlich zu den mitgebrachten Getränken werden Wasser oder, an kalten Tagen, warme Getränke von uns angeboten.

Verschiedene Obst- und Gemüsesorten werden täglich von uns zusätzlich angeboten und mit den Kindern gemeinsam zubereitet.

Einmal im Monat „schmieren“ die Kinder ihr Brot selbst oder es wird zusammen etwas gekocht. Gemeinsam wird geplant, was dafür eingekauft werden muss. Die Kinder brauchen an diesem Tag kein eigenes Frühstück mitbringen.

12.00 Uhr: Abschlusskreis

Wir treffen uns im Kreis und lassen den Vormittag Revue passieren. Nach einem Fingerspiel oder einer Geschichte singen wir ein Abschlusslied. Bei entsprechenden Temperaturen (ab 6 Grad Celsius) wird von uns eine Zeckenkontrolle an unbedeckten Stellen des Körpers durchgeführt.

Ein Teil der Kinder wird um 12.30 Uhr am Parkplatz abgeholt und von einer pädagogischen Fachkraft dorthin begleitet. Die verbleibenden Kinder bekommen (je nach Wetterlage/Jahreszeit in der Hütte) die Möglichkeit, eine zweite Mahlzeit (Thermo- oder Speisebehälter) einzunehmen. Warme/kalte Getränke stehen den Kindern zur Verfügung. Ebenso haben die Kinder nun die Möglichkeit, sich in ihrer „Pause“ (Ruhephase) auf dem Sofa oder in der Kuschelecke auszuruhen, ein Bilderbuch vorgelesen zu bekommen oder Tischspiele zu spielen.

6 Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

6.1 Ziele der Waldpädagogik

- Der Wald bietet Kindern unmittelbare Lebenserfahrung. Alle Sinne werden differenziert angesprochen. Das Kind lernt durch eigenständiges Tun und Handeln.
- Die Natur bietet vielfältige Anlässe und Möglichkeiten zur Bewegung. Geschicklichkeit und Motorik werden unter idealen Bedingungen ganzkörperlich gefördert.

- Ganzheitliche Erziehung wird ohne vorgefertigtes Spielzeug ermöglicht. Das Material bietet die Natur. Die Fantasie wird angeregt.
- Die Kinder erleben die Lebensgrundlagen des Menschen, die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft.
- Ein wesentliches Element in der Waldpädagogik ist das direkte Erleben der Jahreszeiten.
- Der Wald bietet Ruhe und Entspannung. Er lädt zum Verweilen ein und die Kinder erfahren Stille.
- Das Gelände des Waldkindergartens ist groß und offen, bietet jedoch ausreichend Rückzugsmöglichkeiten. Es gibt keine sichtbaren Begrenzungslinien durch Zäune, sondern vielmehr wird der Platz um die Hütte durch „natürliche Wände“, wie eine Benjes- oder Totholzhecke, eingegrenzt.
- Die Bewegung und der Aufenthalt an der frischen Luft stärken das Immunsystem und fördern die Gesundheit.
- Das Naturerlebnis ist ein Angebot zur Umweltbildung. Durch das Erleben im Wald entwickeln Kinder eine respektvolle Beziehung zur Natur. Sie lernen diese zu schützen.

6.2 Planung der pädagogischen Arbeit

In unserer Wald-Kindertagesstätte geben wir jedem Kind die Möglichkeit zum Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“. Der Gruppenraum ist der Wald und das überwiegende Material stammt aus der Natur.

Wetterunabhängig (Ausnahme: extreme Wetterlagen) verbringen die Kinder den Vormittag bei Wind, Sonne, Regen oder Schnee im Freien, mitten in der Natur. Sie erleben hautnah Wetterphänomene und die wechselnden Jahreszeiten. Die erholsame und ruhige Umgebung des Waldes stärkt die körperliche und seelische Gesundheit. Der Aufenthalt im Wald bietet ein Kontrastprogramm zur allgegenwärtigen Reizüberflutung, ständiger Präsenz digitaler Medien, Bewegungsmangel und Lärmbelästigung.

Im Wald findet echtes Erleben statt. Die natürliche Umgebung des Waldes, mit den dort vorhandenen Naturmaterialien, bietet unzählige Spielanreize, um die Anforderungen des Bildungsauftrages durch das Niedersächsische

Kindertagesstättengesetz zu erfüllen. Angebote für die Gesamtgruppe, Kleingruppenarbeit oder Einzelbeschäftigungen - alles ist im Wald möglich.

6.3 Eingewöhnung

Damit der Beginn in der Einrichtung positiv verläuft, ist die Planung der Eingewöhnungszeit außerordentlich wichtig. Sie ist von vielen Faktoren, wie beispielsweise dem Alter der Kinder, der bereits vorhandenen Gruppenerfahrungen, der familiären Situation, Ablösung der Eltern vom Kind und anderen abhängig. Man kann nicht pauschal sagen, wie lange sie dauert und wie sie abläuft, weshalb es enorm bedeutend ist, in dieser Phase einen engen Kontakt mit den Eltern zu pflegen und viele Absprachen zu treffen. Neu angemeldete Kinder und deren Eltern werden vor den Sommerferien zu einem gemeinsamen Nachmittag in die Waldgruppe eingeladen. Die Kinder und auch die Eltern, können ganz unbefangen das Waldgelände erforschen und einen ersten Kontakt zu den pädagogischen Mitarbeitenden bekommen. An diesem Nachmittag werden Termine für einen Schnuppervormittag für jedes einzelne Kind angeboten. Die Eltern bekommen einen Erstgesprächsbogen, welchen sie zu diesem Tag wieder mitbringen. In Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ begleiten wir neue Kinder durch eine feste Bezugsperson an den ersten Tagen, damit das Kind eine sichere Bindung aufbauen kann. Nach jedem Tag wird gemeinsam im Team reflektiert und das nächste Vorgehen mit den Eltern besprochen. In der Eingewöhnungsphase ist es uns wichtig, dass jedes Kind, aber auch die Eltern, genügend Zeit für diese Trennung bekommen, um sich an den neuen Alltag zu gewöhnen und sich damit wohlfühlen.

6.4 Beobachtung und Dokumentation

In unserem pädagogischen Alltag findet die stärkenorientierte Dokumentation von Entwicklungsschritten nicht nur mit gezielten Beobachtungen, sondern auch in Form eines Portfolios, dem „Schatzbuch“ statt. Lernfortschritte werden für die Kinder nachvollziehbar und anschaulich festgehalten. Das Kind darf selbst mitbestimmen, was in dieser Mappe abgeheftet werden soll. Durch diese Beteiligung erlebt sich das Kind selbstwirksam. Es erkennt, welche positiven Entwicklungen es im Laufe der Zeit gemacht hat. Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern finden anhand dieses ganzheitlichen Beobachtungskonzeptes statt.

6.5 Bildung

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Höhlen unter alten Baumwurzeln dienen mal als Rückzugsort für Ruhesuchende oder mal als Mannschaftsunterkunft im „Piratenschiff“. Der Abenteuerlust und Fantasie sind keine Grenzen gesetzt: Die Kinder können sich im Rollenspiel spielerisch erproben und erleben sich und andere immer wieder in unterschiedlichen Rollen und Situationen. So werden die persönlichen und sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt und weiterentwickelt. Im Umgang miteinander und mit der Natur erfahren die Kinder ihre eigenen Grenzen sowie die der anderen Kinder. Im Wald gibt es viel Freiraum, aber auch einige, gut begründete, Regeln. Notwendige Regeln werden zum Schutz der Kinder und der Natur gelernt und auf Einhaltung geachtet. Die überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, um soziale Konflikte konstruktiv zu lösen und respektvoll miteinander umzugehen.

Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Durch immer wieder ansprechende Angebote und den Freiraum im Wald werden die Kinder dazu angeregt, selbstwirksam tätig zu werden. Dabei werden alle Sinne beansprucht. So entwickeln die Kinder immer wieder neue Spielideen und Möglichkeiten zum Experimentieren und Forschen. Durch eigene Überlegungen und „Sich-ausprobieren-dürfen“ kommen die Kinder zu eigenen Lösungen, wenn auch manchmal über Umwege. Gespräche, Bestimmungsbücher, Projekte und Geschichten, aber auch das Erlernen von Liedern und Reimen fördern und vertiefen die kognitiven Fähigkeiten der Kinder.

Körper – Bewegung - Gesundheit

Sinneserfahrungen bietet der Naturraum Wald jeden Tag aufs Neue. Wir lauschen dem Wind in den Zweigen, hören den Gesang der Waldvögel und die Rufe der vorüberziehenden Kraniche. Wir fühlen kalten Matsch, den Schleim der Nacktschnecken auf unserer Haut und die rauen Baumrinden. Der Geruch von Wildblumen, Pilzen, Moosen und verrottendem Laub kitzeln unsere Nasen. Natürliche Farben und unterschiedlichste Formen der Blätter und Bäume bieten optische Eindrücke. Ganz nebenbei wird der Gleichgewichtssinn geschult, denn der Waldboden ist naturgemäß uneben und mit natürlichen Hindernissen, wie herausragenden Baumwurzeln, abgefallenen Ästen und anderem gespickt. Der Wald bietet Bewegungsfreiheit und lädt zum Laufen, Springen, Hüpfen, Kriechen und Klettern ein. Das stärkt die motorischen Fähigkeiten, die sehr wichtig sind, um gut zu lernen.

Sprache und Sprechen

Der Wald bietet an sich schon durch seinen natürlichen Raum viele Möglichkeiten zur Sprachentwicklung. So werden auf jeder Erkundungstour kleine „Schätze“ entdeckt und mit Freude mitgeteilt. Im freien Spielen werden Absprachen und Verabredungen getroffen, Materialien, wie Stöcke, Äste oder Spielgeräte werden untereinander aufgeteilt oder wichtige Regeln miteinander wiederholt. Eigene Bedürfnisse werden dabei benannt und Konflikte werden verbal gelöst. Dabei lernen die Kinder auch zuzuhören. Das tägliche Singen von Liedern, Geschichten erzählen, das freie Beten oder Betrachten von Bilderbüchern regen zum Mitsingen und –sprechen an.

Lebenspraktische Kompetenzen

Es ist auch in der Waldgruppe selbstverständlich, Kindern die Möglichkeit zu geben, lebenspraktische Kompetenzen zu lernen. Sie tragen zum Beispiel ihren Rucksack selbstständig zur Waldhütte, helfen beim Vorbereiten des Begrüßungskreises und beim Schneiden des täglichen Frühstückstellers. Der Umgang mit echtem Werkzeug gehört zum Alltag. Da die Kinder Wind und Wetter ausgesetzt sind, benötigen sie eine der Witterung angepasste Kleidung. Sie lernen, ihr eigenes Kälte- und Wärmeempfinden wahrzunehmen und entsprechend etwas an- oder auszuziehen. Sie erfahren, wie sie sich gegen Sonne oder Zecken schützen können. In der Gemeinschaft achten sie aufeinander.

Mathematisches Grundverständnis

Egal, wo man hinschaut, im Wald findet überall mathematische und naturwissenschaftliche Bildung statt. Sei es beim Zählen der Kinder im Begrüßungskreis, beim Setzen der Tageswachtel für den Wochentag, auf Erkundungstouren das Muster eines Spinnennetzes wiederzuerkennen oder die Jahresringe eines Baumstammes zu bestimmen. Die Kinder probieren, testen, bauen, experimentieren, zählen, ordnen, klassifizieren und vergleichen. Im Laufe der Zeit entwickelt sich so das erste Verständnis für funktionale Prinzipien und die Grundlagen für einfache Mathematik.

Ästhetische Bildung

Aus Zapfen, Ästen, Rinde, Blättern und anderen Naturmaterialien, die die Kinder im Wald finden, entstehen, auch unter Mithilfe von Werkzeugen, zum Beispiel kleine Tiere, Männchen, Schiffe und andere anregende Dinge. Die Natur bietet hier vielfältige Anreize, sich kreativ und gestalterisch zu betätigen. Ergänzend können sich die Kinder

aber auch an anderen Materialien, wie Wolle, Papier, Lehm, Stoffresten, Buntstiften und Wasserfarben in der Hütte bedienen.

Natur und Lebenswelt

Der behutsame und rücksichtsvolle Umgang mit Pflanzen, Tieren, Insekten und allen anderen Lebewesen ist uns, nicht nur im Wald, sehr wichtig. Die Kinder nehmen bewusst diese Lebensgemeinschaften wahr. Es werden Behausungen von Tieren entdeckt, verschiedene Nutzpflanzen bestimmt und ihre Verwendung kennengelernt. Auch unsere Müllvermeidung und unser sparsamer Einsatz von Ressourcen, zum Beispiel beim Händewaschen, werden täglich bewusst erlebt. So entwickelt sich eine frühe respektvolle Achtung im Umgang mit der Natur und unserer Umwelt.

6.6 Religionspädagogik

„Gottes Liebe ist wie die Sonne; sie ist immer und überall da!“

Als evangelisch-lutherische Kindertagesstätte hat die religionspädagogische Arbeit einen hohen Stellenwert. Durch tägliches, auch freies, Beten und durch das Erzählen biblischer Geschichten wird den Kindern religiöse Bildung möglich gemacht. Die Kinder erfahren, dass alltägliche Erlebnisse, sowohl positiv als auch negativ, in religiösen Themen wiederzufinden sind und altersgemäß behandelt werden. Die Kinder entwickeln eigene Wertvorstellungen im Umgang mit ihrem sozialen Umfeld und der Natur als Orientierung und Sicherheit. Zu besonderen Anlässen und christlichen Festen feiern wir mit den Kindern gemeinsame Gottesdienste oder Andachten in Zusammenarbeit mit der Pastorin der Kirchengemeinde in der Waldgruppe oder auch als Familiengottesdienst in der Kirche.

6.7 Partizipation

Partizipation heißt Beteiligung, Mitbestimmung und Mitentscheidung. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie wollen nicht nur Wissen, wie die Welt funktioniert, sondern sie auch mitgestalten. Wir erkennen die Eigenständigkeit der Kinder an, nehmen sie ernst und begegnen ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Wir nehmen die Wünsche, Beschwerden und Bedürfnisse der Kinder ernst. Wir trauen den Kindern sehr viel zu und geben ihnen den Rahmen, eigene Erfahrungen machen zu dürfen und sich auszuprobieren. Die Kinder erleben sich im

Alltag als selbstwirksam und lernen, ihre Interessen zu vertreten und die Meinung anderer zu respektieren. In unserer Wald-Kindertagesstätte haben die Kinder den ganzen Vormittag die Möglichkeit, selbstbestimmt und je nach Interessenslage zu entscheiden, was, wo und mit wem sie spielen. Kinder lernen, dass sie für ihre Entscheidungen Verantwortung übernehmen und mögliche Konsequenzen tragen müssen. Die Kinder werden in möglichst viele Entscheidungsprozesse betreffend ihre Person und das alltägliche Zusammenleben mit einbezogen. Die pädagogischen Mitarbeitenden halten sich in vielen Situationen bewusst zurück, um die freie Entfaltung der Kinder zu gewährleisten und zu beobachten. Wir sind authentische Vorbilder, Ansprechpartner und Tröster und geben den Kindern durch feste und verlässliche Strukturen das Gefühl der Sicherheit.

6.8 Inklusion

Bei uns sind alle Kinder besonders!

Ein inklusives Verständnis und respektvoller Umgang miteinander, ist bei uns in der Wald-Kindertagesstätte selbstverständlich. Alle Kinder unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Alters sind willkommen und angenommen in ihrem Eigensein. Der Wald bietet eine optimale Umgebung, in der sich die Kinder besonders gut spüren und erleben können. In der Gemeinschaft lernen alle Kinder, dass Vielfalt etwas völlig Normales ist. Bezogen auf unseren Bildungsauftrag bedeutet dies, dass ein jedes Kind ein Recht auf Bildung, Betreuung, Liebe, Anerkennung und Zuneigung hat. Unsere Aufgabe besteht darin, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und deren Entwicklungs- und Selbstbildungsprozesse individuell, stärkenorientiert und kindbezogen zu begleiten und zu fördern.

6.9 Verpflegung und Mahlzeiten

Ein gemeinsames Frühstück findet, je nach Wetterlage, draußen unter dem festen Pavillon oder in der Hütte statt. Jedes Kind bringt von zuhause sein eigenes Frühstück mit. Dabei ist es wichtig, dass dies ausgewogen und gesund mitgegeben wird, damit die Kinder in ihrem Tatendrang aktiv und fit bleiben. Zum Nachtisch gibt es jeden Tag einen Frühstücksteller mit geschnittenem Obst und Gemüse. Einmal im Monat wird zusammen gekocht oder die „eigene Stulle“ geschmiert. Zum Mittagssnack haben die

Eltern die Möglichkeit, ihren Kindern eine warme Mahlzeit in Thermo- oder Speisebehälter mitzugeben.

6.10 Pflege

Pflege und Hygiene sind sensible Themen, besonders in einer Kindertagesstätte. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Privat- und Intimsphäre besonders gewahrt und das Kinderschutzkonzept beachtet wird. Um ein gutes Körpergefühl zu entwickeln, schaffen wir einen geschützten und wertschätzenden Rahmen für die Toilettengänge und auch das Wickeln. Der Toilettengang in der Natur wird von den pädagogischen Fachkräften nach den Bedürfnissen der Kinder individuell unterstützt. Zum gründlichen Reinigen der Hände nach jedem Toilettengang und vor dem Frühstück stehen allen Kindern ein Kanister mit Wasser, eine Handbürste und Seife zur Verfügung. Die Rindenschrot-Toilette wird mindestens einmal in der Woche oder nach nötigem Bedarf gereinigt und desinfiziert. Genauso wie alle Oberflächen und der Wickeltisch.

6.11 Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Für die zukünftigen Schulkinder und deren Eltern ist das letzte Jahr in der Kindertagesstätte eine spannende Zeit. Die meisten Kompetenzen, die die Kinder brauchen, um für die Anforderungen der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und ihrer Umwelt. Die individuelle Vorschularbeit wird an das Konzept angepasst. Es werden notwendige Voraussetzungen geschaffen, damit der Übergang zwischen Kindertagesstätte und Grundschule nachhaltig gut gelingt. Gezielte Angebote für die Vorschulkinder sind hierbei unerlässlich. Das können beispielsweise gemeinsame Projektarbeiten, Ausflüge und/oder die Übernahme besonderer Aufgaben sein. Das hilft den Kindern sich mit ihrer neuen Rolle auseinander zu setzen und sich in der Gruppe der Vorschulkinder zurechtzufinden.

7 Beschwerdeverfahren für Kinder

Je nach Alter und Persönlichkeit äußern Kinder Beschwerden auf verschiedenste Art und Weise. Unsere Aufgabe ist es, eine Unzufriedenheit, ein gezeigtes Unwohlsein oder einen Veränderungswunsch wahrzunehmen und darauf angemessen zu reagieren. Uns

ist besonders wichtig, Beschwerden feinfühlig und durch achtsames Nachfragen zu verstehen und gemeinsame Lösungen zu finden. Somit erleben und lernen die Kinder, dass sie ein Recht auf eine eigene Meinung haben dürfen und diese auch selbstbewusst vertreten können. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet dies, Abläufe, Strukturen, vorhandene Regeln immer wieder zu reflektieren und unter Beteiligung der Kinder bei Bedarf zu verändern.

8 Kinderschutz

Kinder sind unsere Zukunft und haben ein Recht auf ein sicheres Aufwachsen, gerade wenn sie von ihren Eltern vertrauensvoll in unsere Hände geben werden. Das Kinderschutzkonzept in der Wald-Kindertagesstätte dient den pädagogischen Mitarbeitenden als „roter Faden“ im Umgang mit Kindeswohlgefährdungen und unterstützt bei der Prävention, Handlungsplänen und Reflexion kinderschutzrelevanter Themen. Unser institutionelles Schutzkonzept ist separat verfasst und in einer weiteren Niederschrift zur Konzeption zu finden.

Der Ablauf des Landkreises Diepholz bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII ist unseren Mitarbeitenden bekannt und wird regelmäßig thematisiert. Tritt ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf, wird dieser im Team besprochen und führt zu intensiven Beobachtungen und Dokumentationen des Kindes.

9 Zusammenarbeit im Team

Ein wesentlicher Bestandteil für eine gute pädagogische Arbeit ist die Teamarbeit. Die Mitarbeitenden mit den verschiedenen Persönlichkeiten und Fähigkeiten bereichern sich gegenseitig und arbeiten gemeinsam an Aufgaben und Zielen. Offenheit, Ehrlichkeit und ein respektvoller, achtsamer Umgang miteinander sind uns sehr wichtig.

Durch die Größe unserer Wald-Kindertagesstätte ist der intensive und kontinuierliche Austausch im Team und in den wöchentlichen Dienstbesprechungen ein weiterer wichtiger Bestandteil der inhaltlichen pädagogischen Arbeit. Um das Fachwissen zu erweitern und zu vertiefen, nehmen wir an Fort- und Weiterbildungen, Studientagen und Fachtagungen teil.

10 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern in der Wald-Kindertagesstätte ist uns sehr wichtig. Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung. Nicht nur die Kinder in unserer Waldgruppe sollen sich wohl und geborgen fühlen sollen, sondern auch die Eltern sollen das Gefühl haben, dass ihr Kind gut betreut und gefördert wird. Ein vertrauensvoller, ehrlicher und offener Umgang miteinander sowie die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit bildet dafür die Grundlage. Um dies zu erreichen, ist ein ständiger Austausch durch „Tür-und-Angelgespräche“ und regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche besonders wichtig. Die Entwicklungsgespräche finden auf Basis von aktuellen Beobachtungen und der Entwicklungsdokumentation in Form des Portfolios „Schatzbuch“ statt. Gerne dürfen Eltern auch selbst in den pädagogischen Alltag schnuppern und zu jeder passenden Zeit hospitieren. Bei auftretenden Problemen oder Fragen können die pädagogischen Fachkräfte angesprochen werden und sind jederzeit bereit einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Aktuelle Informationen und Termine werden über die App, in den Kommunikationsheften oder in Form von Elternbriefen übermittelt. Zusätzlich werden regelmäßig Elternabende zu aktuellen Themen aus der Kindertagesstätte oder zu Sachthemen organisiert. In diesem Zusammenhang werden am Anfang jedes Kindergartenjahres die Elternvertreter der einzelnen Gruppen gewählt und bilden gemeinsam den Elternrat. Dieser wird in wichtige Entscheidungen, die die Kindertagesstätte betreffen, einbezogen oder unterstützen bei der Organisation von Festen und Feiern. Zusätzlich dient der Elternrat als Sprachrohr zwischen Eltern, pädagogischen Fachkräften und der Kindergartenleitung. Kommt es zu Beschwerden oder Anregungen seitens der Eltern, werden diese von allen Mitarbeitenden sehr ernst genommen und im Team oder in Einzelgesprächen besprochen. Eine gemeinsame und schnelle Lösung zu finden, liegt im Interesse aller Beteiligten.

11 Kooperation - Vernetzung

11.1 Zusammenarbeit zwischen Träger und Leitung

Die Zusammenarbeit gestaltet sich mit dem Träger in Form von Sitzungen, Gesprächen, Telefonaten, sowie E-Mails. In erster Linie mit der pädagogischen Leitung, dem betriebswirtschaftlichen Geschäftsführer und der Fachberatung der Kindertagesstättenverbandes. Regelmäßig finden Dienstbesprechungen aller Leitungen mit der pädagogischen Leitung statt.

11.2 Vernetzung mit anderen Institutionen

Für unsere pädagogische Arbeit ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen innerhalb der Gemeinde Wagenfeld, aber auch außerhalb, unverzichtbar. Unter anderem finden regelmäßige Treffen mit:

- allen Einrichtungsleitungen der Gemeinde Wagenfeld
- der Gemeinde Wagenfeld- Fachbereich Jugend und Schule
- der Kirchengemeinde St. Antonius
- Institutionen wie Gesundheitsamt, Logopäden, Kinderärzten und Ergotherapeuten
- mindestens zweimal im Jahr ein überregionales Treffen aller Waldgruppen aus dem Landkreis Diepholz statt.

Eine besondere Kooperation besteht mit der Tagespflege „to hus bi Maren“, Wagenfeld. Unter dem Aspekt der intergenerativen Pädagogik profitieren die Kinder und die Senioren gleichermaßen davon. Einmal im Monat verbringt die Wald-Kindertagesstätte einen Vormittag mit den Senioren dort und nutzt bei Unwetterwarnungen die Räumlichkeiten als Ausweichquartier. Eine weitere Kooperation besteht mit dem Waldpädagogikzentrum Hahnhorst der Niedersächsischen Landesforsten. Diese Kooperation gibt uns pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, mit erfahrenen Waldpädagogen in Austausch zu treten, um neues Wissen über den Lebensraum Wald zu erfahren oder um gemeinsame Projekte mit den Kindern zum Thema Wald durchzuführen. Die Zusammenarbeit mit der Auburg-Grundschule wird von beiden Seiten als sehr wichtig angesehen und durch eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung festgelegt. Erste Kontaktaufnahmen finden zwischen den Lehrern und den zukünftigen Schulkindern in Form von Schnupper-Besuchen sowohl in der Wald-Kindertagesstätte als auch in der Grundschule statt. Außerdem wird jährlich ein gemeinsamer Elternabend der Kindertagesstätten und der Grundschule in Hinblick auf die vorhandenen Kompetenzen der Schulfähigkeit geplant.

11.3 Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde

Die enge Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Wagenfeld bereichert unsere pädagogische Arbeit in der Wald-Kindertagesstätte im hohen Maße. Im Rahmen von gemeinsamen Planungen finden verschiedene Andachten oder Gottesdienste auf dem Waldgelände oder der Kirche statt. Das Gemeindehaus wird sehr gerne als zusätzlicher „Raum“ für die unterschiedlichsten Projekte mitbenutzt, zum Beispiel als gemeinsamer

Vormittag der zukünftigen Schulkinder aus den verschiedensten Kindertagesstätten. Außerdem hat sich die Wald-Kindertagesstätte „WaldArche“ ein kleines Büro in den oberen Räumlichkeiten eingerichtet. Zusätzlich nimmt die Leitung an vereinzelt Vorstandssitzungen der Kirchengemeinde statt.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Um der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu geben, nutzen wir verschiedenste Plattformen, wie:

- Aushänge in unserem Schaukasten an der Hütte,
- Facebook und Instagram,
- die örtliche und regionale Presse
- Gemeindebrief der St. Antonius Gemeinde in Wagenfeld

13 Abschluss

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess, den es immer wieder zu reflektieren und verändern gilt.

*„Die alten Dakota waren weise.
Sie wussten, dass das Herz des Menschen,
der sich der Natur entfremdet, hart wird;
Sie wussten, dass mangelnde Ehrfurcht
vor allem Lebendigen und allem was wächst,
bald auch die Ehrfurcht vor dem Menschen absterben lässt.
Deshalb war der Einfluss der Natur,
die den Menschen feinfühlig macht,
ein wichtiger Bestandteil ihrer Erziehung.“*

(Luther Standing Bear)